

Baroque ... Classique 2  
Philharmonie für Einsteiger 2

# Le Concert d'Astrée Emmanuelle Haïm

**Samstag**  
**23. November 2019**  
**20:00**



**Bitte beachten Sie:**

Ihr Husten stört Besucher und Künstler. Wir halten daher für Sie an den Garderoben Ricola-Kräuterbonbons bereit.

Sollten Sie elektronische Geräte, insbesondere Mobiltelefone, bei sich haben: Bitte schalten Sie diese zur Vermeidung akustischer Störungen unbedingt aus.

Wir bitten um Ihr Verständnis, dass Bild- und Tonaufnahmen aus urheberrechtlichen Gründen nicht gestattet sind.

Wenn Sie einmal zu spät zum Konzert kommen sollten, bitten wir Sie um Verständnis, dass wir Sie nicht sofort einlassen können. Wir bemühen uns, Ihnen so schnell wie möglich Zugang zum Konzertsaal zu gewähren. Ihre Plätze können Sie spätestens in der Pause einnehmen.

Bitte warten Sie den Schlussapplaus ab, bevor Sie den Konzertsaal verlassen. Es ist eine schöne und respektvolle Geste den Künstlern und den anderen Gästen gegenüber.

Mit dem Kauf der Eintrittskarte erklären Sie sich damit einverstanden, dass Ihr Bild möglicherweise im Fernsehen oder in anderen Medien ausgestrahlt oder veröffentlicht wird.

Baroque ... Classique 2  
Philharmonie für Einsteiger 2

**Marie Perbost** *Sopran*  
**Samuel Boden** *Tenor*  
**Zachary Wilder** *Tenor*  
**Victor Sicard** *Bariton*

**Le Concert d'Astrée**  
**Emmanuelle Haïm** *Dirigentin*

**Samstag**  
**23. November 2019**  
**20:00**

Pause gegen 21:00  
Ende gegen 22:10

## PROGRAMM

### **Jean-Philippe Rameau 1683–1764**

»In convertendo Dominus« (1712/15, rev. 1751)

Motette für Diskant, Countertenor, Bariton, Bass,  
fünfstimmigen Chor und Instrumente

Texte aus den Psalmen 125 und 68

### **Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville 1711–1772**

»In exitu Israël« (1755)

Motette für Gesangssolisten, Chor und Ensemble

Text aus Psalm 113

Pause

### **André Campra 1660–1744**

Messe de Requiem (1722)

für Gesangssolisten, Chor und Ensemble

Introit

Kyrie

Graduel

Offertoire

Sanctus

Agnus Dei

Post-communion

## DIE GESANGSTEXTE

Jean-Philippe Rameau

»In convertendo Dominus« (1712/15, rev. 1751)

Motette für Diskant, Countertenor, Bariton, Bass,

fünfstimmigen Chor und Instrumente

Text: Psalm 125,1–6; Psalm 68,31

In convertendo Dominus  
captivatem Sion,  
facti sumus sicut consolati.  
Tunc repletum est gaudio os  
nostrum,  
et lingua nostra exultatione.  
Tunc dicent inter gentes:  
Magnificavit Dominus facere cum  
eis.  
Magnificavit Dominus facere  
nobiscum,  
facti sumus lætentes.  
Converte, Domine, captivatem  
nostram,  
sicut torrens in Austro.

[Laudate/ laudemus nomen Dei  
cum cantico,  
et magnificate/ magnificemus  
eum in laude.]

Qui seminant in lacrymis,  
in exultatione metent.  
Euntes ibant et flebant,  
mittentes semina sua.  
Venientes autem venient cum  
exultatione,  
portantes manipulos suos.

Als der Herr die Gefangenschaft  
Zions wendete,  
fühlten wir uns getröstet.  
Da füllte sich unser Mund mit  
Freude  
und unsere Zunge mit Jubel.  
Da sagte man unter den Völkern:  
Der Herr hat Großes an ihnen  
getan.  
Ja, Großes hat der Herr an uns  
getan;  
da waren wir voll Freude.  
Wende doch, Herr, unsere  
Gefangenschaft,  
wie du die ausgetrockneten Bäche  
im Südländ wieder bewässerst.  
[Preist / preisen wir den Namen des  
Herrn in Liedern  
verherrlicht / verherrlichen wir  
ihn mit Lobgesang.]  
Die mit Tränen säen,  
werden mit Jubel ernten.  
Sie gehen, gehen und weinen,  
und säen ihren Samen aus;  
sie werden aber kommen, ja mit  
Jubel kommen,  
ihre Garben tragend.

Jean-Joseph Cassanéa de Mondonville

»In exitu Israël« (1755)

Motette für Gesangssolisten, Chor und Ensemble

Text: Psalm 113

In exitu Israël de Ægypto,  
domus Jacob de populo barbaro,

facta est Judæa sanctificatio ejus,  
Israel potestas ejus.

Mare vidit, et fugit;  
Jordanis conversus est  
retrorsum.

Montes exultaverunt ut arietes,  
et colles sicut agni ovium.

Quid est tibi, mare, quod fugisti?  
Et tu, Jordanis, quia conversus es  
retrorsum?

Montes exultastis sicut arietes,  
et colles sicut agni ovium.

A facie Domini mota est terra,  
a facie Dei Jacob,

Qui convertit petram in stagna  
aquarum,  
et rupem in fontes aquarum.

Non nobis, Domine, non nobis,  
Sed nomini tuo da gloriam.

Qui timent Dominum  
speraverunt in Domino,  
adjutor eorum et protector eorum  
est.

Dominus memor fuit nostri,  
et benedixit nobis.

Non mortui laudabunt te, Domine;  
neque omnes qui descendunt in  
infernum.

Sed nos qui vivimus,  
benedicimus Domino,  
ex hoc nunc et usque in sæculum.

Als Israel aus Ägypten auszog,  
das Haus Jakobs weg vom  
fremden Volk,  
da wurde Juda sein Heiligtum,  
Israel das Gebiet seiner  
Herrschaft.

Das Meer sah es, und floh;  
der Jordan wandte sich  
rückwärts.

Die Berge hüpfen wie Widder,  
und die Hügel wie junge Lämmer.

Was ist mit dir, Meer, dass du  
geflohen bist?  
Und du, Jordan, warum hast du  
dich rückwärts gewandt?  
Ihr Berge, warum hüpf ihr wie  
Widder,  
und ihr Hügel wie junge Lämmer.  
Vor dem Antlitz des Herrn erbebte  
die Erde,  
vor dem Antlitz des Gottes Jakobs,  
der den Fels in Gewässer wandelt  
und die Felswand in  
Wasserquellen.

Nicht uns, Herr, nicht uns,  
sondern deinem Namen gib Ehre.

Die den Herrn fürchten,  
hoffen auf den Herrn;  
er ist ihr Helfer und ihr Beschützer.

Der Herr war unser eingedenk,  
und er hat uns gesegnet.

Nicht die Toten loben dich, Herr,  
und keiner derer, die zur Unterwelt  
hinabfahren.

Wir aber, die leben,  
wir wollen den Herrn preisen,  
von nun an bis in Ewigkeit.

André Campra  
**Messe de Requiem (1722)**  
für Gesangssolisten, Chor und Ensemble

**Introit**

Requiem æternam  
dona eis, Domine,  
et lux perpetua  
luceat eis.

Ewige Ruhe  
gib ihnen, Herr,  
und ewiges Licht  
leuchte ihnen.

Te decet hymnus  
Deus in Sion,  
et tibi reddetur votum  
in Jerusalem.  
exaudi orationem meam,  
ad te omnis caro veniet.

Dir gebührt Lobgesang,  
Gott, auf dem Zion  
und Anbetung steht dir zu  
in Jerusalem.  
Erhöre mein Gebet,  
alles Fleisch wird zu dir kommen.

**Kyrie**

Kyrie eleyson  
Christe eleyson  
Kyrie eleyson

Herr, erbarme dich.  
Christus, erbarme dich.  
Herr, erbarme dich.

**Graduel**

Requiem æternam  
dona eis, Domine  
et lux perpetua  
luceat eis.  
In memoria æterna  
erit justus,  
ab auditione mala non timebit

Ewige Ruhe  
gib ihnen, Herr,  
und ewiges Licht  
leuchte ihnen.  
In ewigem Gedenken  
lebt der Gerechte fort,  
Verleumdung braucht er nicht zu  
fürchten.

### **Offertoire**

Domine Jesu Christe, Rex gloriae,  
libera animas omnium fidelium  
defunctorum  
de poenis inferni, et de profundo  
lacu.

Libera eas de ore leonis,  
ne absorbeat eas tartarus,  
ne cadant in obscurum.  
Sed signifer sanctus Michael  
repraesentet eas in lucem sanctam,  
quam olim Abrahae promisisti,  
et semini ejus.

Hostias et preces tibi Domine,  
laudis offerimus,  
tu suscipe pro animabus illis,  
quarum hodie memoriam facimus:  
Fac eas, Domine, de morte transire  
ad vitam.

Quam olim Abrahae promisisti,  
et semini ejus.

Herr Jesus Christus, König der  
Herrlichkeit,  
bewahre die Seelen aller  
verstorbenen Gläubigen  
vor den Qualen der Hölle und den  
Tiefen der Unterwelt.  
Befreie sie aus dem Rachen des  
Löwen,  
dass sie nicht der Tartarus  
verschlingt,  
dass sie nicht in die Finsternis  
stürzen.

Vielmehr möge der heilige Michael,  
der Bannerträger, sie in das  
heilige Licht geleiten,  
das du einst Abraham versprochen  
hast  
und seinen Nachkommen.  
Opfergaben und Gebete bringen  
wir, Herr, dir zum Lobe dar,  
nimm sie an für jene Seelen,  
derer wir heute gedenken.  
Lass sie, Herr, vom Tod  
hinübergehen zum Leben,  
das du einst Abraham versprochen  
hast  
und seinen Nachkommen.

### **Sanctus**

Sanctus, sanctus, sanctus  
Dominus Deus Sabaoth.  
Pleni sunt caeli et terra gloria tua.  
Hosanna in excelsis.

Heilig, heilig, heilig,  
Herr Gott Sabaoth,  
Himmel und Erde sind deiner  
Herrlichkeit voll.  
Hosanna in der Höhe.

### **Agnus Dei**

Agnus Dei,  
qui tollis peccata mundi,  
dona eis requiem sempiternam.

Lamm Gottes,  
du nimmst hinweg die Sünden der  
Welt,  
gib ihnen die ewige Ruhe.

### **Communio**

Lux aeterna luceat eis  
Domine,  
cum sanctis tuis  
in aeternum  
quia pius es.

Ewiges Licht leuchte ihnen,  
Herr,  
mit deinen Heiligen  
in Ewigkeit,  
denn du bist gütig.

Requiem aeternam  
dona eis Domine :  
Et lux perpetua  
luceat eis,  
cum sanctis tuis  
in aeternum  
quia pius es.

Ewige Ruhe  
gib ihnen, Herr,  
und ewiges Licht  
leuchte ihnen  
mit deinen Heiligen  
auf ewig,  
denn du bist gütig.



## Geistliche Élégance

Was die prunkvolle Selbstinszenierung angeht, war Seine Majestät Ludwig XIV. bekanntermaßen einfach unersättlich. Und wer erst durch die riesigen Versailler Parkanlagen mit ihren Brunnen und Kanälen wandelt, um danach im Schloss die Gemächer, Säle und gar die königliche Oper mit offenem Mund zu bestaunen, der ist bei aller aufgeklärten Gesinnung immer noch tief beeindruckt. Von einer unvermindert strahlenden Gesamtkunstwerk-Gloire, die einen auch in den Heiligen Hallen der Chapelle Royale fast verstummen lässt. Die zweistöckige, mit Fresken und Blattgold ausgekleidete Kapelle wurde zwar erst 1710 geweiht – und damit fünf Jahre vor dem Tod des Sonnenkönigs. Doch hier dürfte der gebrechliche, weil von seinen Leibärzten arg malträtiierte König mit jener Haltung die tägliche Messe besucht haben, wie es dieser eifrige Kirchgänger in den Versailler Kapellen zuvor getan hatte. Aber auch der bis dahin streng geregelte Ablauf der Zeremonie wurde da sicherlich beibehalten. Unter Trommelwirbeln und Pfeifenklängen betrat so Ludwig XIV. fortan die neue Kapelle. Gefolgt von den Würdenträgern und Edelleuten des Hofes und umgeben von seiner schweizerischen und französischen Garde sowie von seinen beiden schottischen Bogenschützen in ihren bestickten weißen Waffenröcken. Glaubt man dem berühmten Chronisten der Versailler Gepflogenheiten, Saint-Simon, dann geriet die Messfeier zu einem wahren Sinnenerlebnis: »Die Musik der Kapelle überragte bei weitem jene der Oper und jegliche Musik Europas ... Nichts könnte herrlicher sein als der Schmuck des geweihten Raumes und seine Lichterflut. Jeder Platz war besetzt; auf der Empore saßen alle Damen des Hofes; wohl trugen sie das morgendliche Hausgewand, doch derart angetan, dass sie jedwedem Auge entzückten. Nichts war überraschender als die Pracht des Schauspiels, und dem Ohr bot sich schmeichelndes Entzücken.«

Wie man der lebhaften Beschreibung Saint-Simons entnehmen kann, hatte die Messe nicht nur publikumswirksame Züge angenommen. Auch die gebotenen Klänge waren mittlerweile mehr auf die sinnliche Ergötzung als auf die geistige Einkehr abonniert. Tatsächlich stand am königlichen Hof schon lange eine musikalische Gattung hoch im Kurs, die von ihrem Wesen her so gar nichts mehr mit all jenen Geschwisterwerken gemein hatte, die gerade

in der Renaissance die Blütezeit der Motette markierten. »Grands Motets«, also »Große Motetten« – unter dieser Bezeichnung wurden Vokalwerke von einem beachtlich umfangreichen Ensemble aus Gesangssolisten, Chor und Orchester präsentiert, die keinerlei liturgische Funktion mehr besaßen. Vielmehr spiegelte sich in den Grands Motets, für die zumeist ausgewählte Psalme vertont wurden, ein immer größer gewordener Einfluss der italienischen Musik. So entpuppten sich die Arien oftmals als überaus brillante Schmuckstücke. Und im Orchesterapparat zogen nun bisweilen die Violinen wie in einem italienischen Concerto virtuos ihre Bahnen. Kein Wunder, dass diese musikalisch weltliche Züge tragende Grand Motet schon bald auch in Paris großen Anklang fand. Und nicht zuletzt in der 1725 gegründeten Konzertreihe »Concerts Spirituels«, die in einem Saal in den Tuileries stattfanden, entwickelte sich die Grand Motet zum regelrechten »Schlager«.

So standen gleich beim allerersten Konzert am 17. März 1725 ein Concerto grosso von Arcangelo Corelli sowie eben zwei große Motetten von Michel-Richard de Lalande auf dem Programm. Doch nicht alle waren von dem Siegeszug dieser Vokalgattung angetan. So beklagte etwa Jean-Jacques Rousseau 1768 in seinem *Dictionnaire de Musique* die musikalische Nähe der Motette auch zur Oper: »Man darf nicht wie in der Theatermusik nach Nachahmung suchen: Die heiligen Lieder dürfen nicht den Tumult menschlicher Leidenschaften darstellen. [...] Es fehlt einem daher allein an gutem Geschmack, diese Musik dem einfachen [gregorianischen] Gesang vorzuziehen.« Doch solche Anmerkungen konnten den Siegeszug der Grand Motet nicht stoppen.

Zusammen mit dem Kollegen Henry Du Mont, der ebenfalls zum festen Komponistenstamm der Chapelle Royale gehörte, zählt Michel-Richard de Lalande zu ihren Gründungsvätern. Und nahezu jeder große französische Barockkomponist fand Gefallen an dieser typisch französischen Motettenform mit ihrem kontrastreichen Miteinander aus solistischen Passagen (Récits), großen Chor- und ausdrucksstarken Instrumentalsätzen. So schrieben Jean-Baptiste Lully, André Campra, Marc-Antoine Charpentier, Henry Desmarests und François Couperin Grands Motets. Und auch von Jean-Philippe Rameau sind immerhin drei solcher Werke überliefert.

Bevor Rameau 1733 und im Alter von immerhin schon 50 Jahren seinen Durchbruch als Opernkomponist feierte, mit *Hippolyte et Aricie*, hatte er knapp dreißig Jahre lang als Kirchenmusiker gewirkt. Erstaunlich ist es daher durchaus, dass er in dieser langen Zeitspanne kaum geistliche Musik komponiert hat. Auf der anderen Seite gelten seine drei vollständig erhaltenen von insgesamt fünf verzeichneten Motetten zu den Höhepunkten innerhalb der »Grand Motet«-Gattung. Über ihre Entstehung lässt sich nur spekulieren. Wahrscheinlich aber entstanden sie alle zwischen 1713 und 1715, als Rameau Organist in Lyon war. Die jetzt zu hörende Grand Motet »*In convertendo*« ist eine Vertonung des 126. Psalms »Wenn der Herr die Gefangenen Zions erlösen wird«. Erzählt wird darin von der Gefangenschaft der Juden in Babylon, ihrer Befreiung und ihrer Rückkehr aus dem Exil. Und gleich die innig-zarten und erlesenen, von Streichern, Flöten und Fagott gestalteten Eröffnungstakte können einfach nur aus der Feder von Rameau stammen. Doch auch die nachfolgende Fuge für Chor und Orchester besitzt bei aller Pracht eben diese Momente balsamischer Hymnik, die man aus Rameaus großen Opernwürfen wie *Castor et Pollux* her kennt.

Obwohl Rameau in Paris eine große Anhängerschaft besaß, sollte aber gerade diese Motette durchfallen. 1751 hatte Rameau dieses Werk noch einmal überarbeitet und ließ es am 30. März im Rahmen eines »Concert Spirituel« aufführen. Die Kritiken danach waren jedoch weniger erfreulich. So stand in den *Nouvelles Littéraires*: »Sogar Rameaus engste Freunde waren gezwungen zuzugeben, dass es da weder brillante Solos noch majestätische Chöre, weder interessante Orchestersätze noch bildkräftige Ensembles in seiner Musik gibt.« Zudem musste Rameau nun lesen, dass ihm auf dem Gebiet der Grand Motet ein wesentlich jüngerer Kollege weit voraus war: »[Jean-Joseph Cassanéa de] Mondonville wurde nicht entthront, und im Vergleich zu Rameau ist die Wertschätzung, die man seinen Motetten entgegenbringt, noch verdoppelt worden.«

Dieser aus Narbonne stammende Komponist galt tatsächlich als neuer Shooting-Star im Musikleben nicht nur von Paris. Als die Königin 1740 zwei großen Motetten von dem damals 29-jährigen Mondonville gehörte hatte, ernannte man ihn bereits

zwei Monate später zum »Sous-Maître de musique de la Chapelle«. Und ab 1744 bekleidete er gar den Posten »Intendant de la Chapelle Royale«. Zuvor hatte Monsieur aber auch mit seinem Geigenspiel für Furore gesorgt – als er 1734 zum ersten Mal in einem »Concert Spirituel« auftrat. Ebenfalls im Rahmen dieser Konzertreihe stand eine von Mondonvilles 18 Grands Motets ab 1755 gleich fünf Mal auf dem Programm. Es ist die Motette »*In exitu Israel*«, die 1753 zum ersten Mal in einer königlichen Messe zu hören gewesen ist. Den ihr zugrundeliegenden Psalm 113, der vom Auszug aus dem Land des Exils in das Land der Verheißung erzählt, hatte vor Mondonville schon Antonio Vivaldi vertont, dessen Concerti in Paris geradezu überschwänglich gefeiert wurden. Und mit welchem lautmalerischem Geschick auch Mondonville gesegnet war, spiegelt der zweite Satz »*Mare vidit*« wider, der mit sanftem und ruhigen Wellenschlag in den Streichern eingeläutet wird, bevor der Chor regelrecht mit Händel-Zungen einstimmt. Mitten auf stürmischem Meer befindet man sich danach. Bevor das nachfolgende elysische *Larghetto* absolut Rameau-Qualität besitzt – auch dank einer magischen Fagott-Kantilene!

## Hoffnung statt Trauer

Zu den größten Bewunderern des Opern-Komponisten Rameau gehörte André Campra. So attestierte er *Hippolyte et Aricie* einen derart großen musikalischen Reichtum, dass man aus dieser Oper zehn weitere machen könne. »Ich habe mich mit meiner ganzen Kraft bemüht, die Feinheit der französischen Musik mit jener der italienischen zu verbinden.« Mit diesen Worten hatte Campra einmal einen Band mit Kantaten eingeleitet. Seine Italianità geht aber nicht auf etwaige Reisen über die Alpen zurück. Als Sohn eines Italieners hatte der in Aix-en-Provence geborene Campra seine melodische Begabung einfach im Blut. Das zahlte sich für den Opern-Komponisten aus (sein bekanntestes Werk ist die Ballettoper *L'Europe galante*). Zugleich schuf er schon während seiner Anstellungen als Kapellmeister in Toulouse und an der Pariser Notre-Dame zahlreiche Petits und Grands Motets, mit denen er sich 1723 erfolgreich um eine vakante Stelle an der Versailler Schlosskapelle bewerben konnte. Acht Jahre nach dem

Tod des Sonnenkönigs wurde er zum »Sous-maître de musique« ernannt. Und der Stellenausschreibung entsprechend musste er das Repertoire der Königlichen Kapelle ständig erweitern. Campra schaffte dies mit u. a. drei Messen, sechzig Motetten sowie 51 Grands Motets für Soli, Chor und Orchester.

Sein meistgespieltes Werk ist bis heute aber sein Requiem (Messe des morts). Es liegen zwar von ihm drei Abschriften vor (1732, 1742 sowie eine undatierte). Aber Zeugnisse über Anlass und Erstaufführung sind nicht überliefert. Angesichts der Besetzung vermutet man aber, dass das Requiem durchaus während Campras Zeit als Kapellmeister an Notre-Dame entstanden sein könnte. Geschrieben ist dieses Werk für einen großen fünfstimmigen Chor, einen kleinen Chor für zwei oder drei Stimmen, Solisten und Orchester. Im Vergleich zu den gängigen Satzfolgen eines Requiems verzichtete Monsieur jedoch etwa auf ein »Dies irae« oder ein »Libera me«. Genau diese Aussparung macht aber sogleich deutlich, dass es sich hier nicht um traditionell tragisch aufgeladenes Stück handelt. Vielmehr durchweht das Requiem ein versöhnlicher Zauber, herrscht ein ständiger Wechsel aus Gelassenheit und Hoffnung auf ein besseres Leben im Jenseits.

Gleich der Introitus besitzt zunächst zärtlichen Charakter – bevor sich Campra als kongenialer Klangregisseur zeigt, wenn er konzertanten Schwung mit dem polyphonen Chorsatz verknüpft. Lyrisch ergreifend sind daraufhin die Soli im sarabandengleichen Kyrie, im anmutigen Gradual (mit seinem Dialog zwischen Tenor und Oboe) sowie in der berührenden Tenor-Arie des Agnus Dei. Im Offertorium erlebt man dann den Musikdramatiker Campra, der das Leiden und die Furcht mit regelrechter Mozart'scher Intensität gestaltet. Das Sanctus zeigt sich wieder von der Herrlichkeit Gottes beseelt. Und im abschließenden Post-communion herrschen Unbeschwertheit, Poesie und Freude in einer musikalischen Harmonie und Fülle, wie sie so wohl nur ein Komponist mit französisch-italienischen Wurzeln schaffen konnte.

*Guido Fischer*



## Marie Perbost

Nach ihrem Besuch der Maîtrise de Radio France studierte die Sopranistin Marie Perbost am Conservatoire national supérieur in Paris bei Alain Buet und Cécile de Boever. Als Liedsängerin arbeitete sie mit der Pianistin Anne Le Bozec zusammen. Ihre feste Rezitalpartnerin wurde die Pianistin Joséphine Ambroselli, mit der zusammen sie zahlreiche Preise gewann. Als Opernsängerin und Schauspielerin sang Marie Per-

bost Rollen wie Blanche de la Force in Poulencs *Dialogues des Carmélites*, Despina in Mozarts *Così fan tutte*, Elisetta in Cimarosas *Il matrimonio segreto* oder die junge Frau in Boesmans *Reigen*. Als Solistin trat sie unter namhaften Dirigenten auf, darunter Lionel Sow, Emmanuelle Haïm und Philippe Pierlot. Marie Perbost wird regelmäßig von berühmten Festivals und Veranstaltungsorten wie La Folle Journée in Nantes, dem Festival International de Musique Baroque et Sacrée de Frouville, dem Mozart Festival, der Chapelle Royale in Versailles, der Péniche Opéra, dem Festival du Périgord Noir, dem Festival de la Vézère, dem Pablo Casals Festival in Prades oder den Rencontres Internationales de Musique Ancienne en Trégor eingeladen. Seit der Saison 2017/18 ist sie Mitglied der Académie de l'Opéra national de Paris. Außerdem ist sie Gründungsmitglied des Ensembles 101, einem zeitgenössischen A-cappella-Musiktheater-Ensemble, das seine eigenen Werke kreiert und spielt. Zu ihren aktuellen Projekten gehören die Partien der Contessa und des Antonio in Grétrys *Richard Cœur de Lion* an der Opéra royal du château de Versailles und La Folie in Rameaus *Platée* am Théâtre du Capitole de Toulouse und in Versailles unter Hervé Niquet sowie zahlreiche Konzerte.

In der Kölner Philharmonie gibt Marie Perbost heute ihr Debüt.

## Samuel Boden

Der britische Tenor Samuel Boden begann seine Karriere als Koch und studierte dann Gesang am Trinity Laban Conservatoire in London. Seine Opernengagements führten ihn ans Royal Opera House Covent Garden, an die Dutch National Opera, die Hamburgische Staatsoper, die Opernhäuser in Lyon, Dijon und Lille, das Sam Wanamaker Playhouse und The Round House in London, die Nederlandse Reisopera, das Theater St. Gallen sowie nach Moskau, Glyndebourne, Sydney und Karlsruhe sowie zu den Festivals in Salzburg, Aldeburgh und Aix-en-Provence. Er trat mit vielen angesehenen Ensembles sowie Sinfonie- und Kammerorchestern auf, darunter das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks mit Giovanni Antonini, das Gabrieli Consort mit Paul McCreech, Ex Cathedra mit Jeffrey Skidmore, die Royal Northern Sinfonia mit Thomas Zehetmair, das Scottish Chamber Orchestra mit Harry Bicket, Les Arts Florissants mit William Christie und Jonathan Cohen, das BBC Symphony Orchestra mit Sir Andrew Davis, John Storgårds, Sakari Oramo, Giancarlo Guerrero und John Butt, das hr-Symphonieorchester mit Emmanuelle Haïm, das Collegium Vocale Gent mit Philippe Herreweghe, die Wiener Akademie mit Martin Haselböck, die Salzburg Camerata mit Teodor Currentzis und das Rotterdam Philharmonisch Orkest mit Natalie Stutzmann. In einem Rezital sang er Werke von Britten, Fauré, Debussy und Hahn und trat mit der Lautenistin Paula Chateauneuf und der Harfenistin Iris Torossian auf. Samuel Bodens wachsende Diskographie umfasst Aufnahmen mit Musik von Berlioz, Monteverdi, Charpentier, Daniel Purcell, Rameau, Bach, Blow sowie Tansy Davies, Alec Roth und George Benjamin.



Bei uns war Samuel Boden zuletzt im März 2016 zu Gast.



## Zachary Wilder

Der amerikanische Tenor Zachary Wilder ist ein weltweit gefragter Interpret auf der Konzert- und Opernbühne und bekannt für sein Repertoire aus dem 17. und 18. Jahrhundert. 2010 hatte er als Renaud in Lullys *Armide* sein europäisches Debüt auf einer Tournee mit dem Mercury Chamber Orchester Houston. Im folgenden Jahr war er als Coridon in Händels *Acis und Galatea* zu Gast beim Festival d'Aix-en-Provence und

anschließend an La Fenice in Venedig. Zachary Wilder zog 2013 nach Frankreich, nachdem er von William Christie zu Le Jardin des Voix, die renommierte Akademie für junge Sänger von Les Arts Florissants, eingeladen worden war. Derzeit arbeitet er mit führenden Ensembles wie den American Bach Soloists, dem Bach Collegium Japan, dem Boston Early Music Festival, der Cappella Mediterranea, Le Concert Spirituel, dem Collegium Vocale Gent, dem Dunedin Consort, den English Baroque Soloists, dem Ensemble Pygmalion, Holland Baroque, Le Poème Harmonique, dem Royal Philharmonic Orchestra, dem San Francisco Symphony Orchestra und Les Talens Lyriques zusammen. In der aktuellen Saison ist er in der Titelrolle von Rameaus *Dardanus* beim 12 Night Festival der Trinity Wall Street und in Caramoor zu erleben, in Britten's *Nocturne* und Vaughan Williams *On Wenlock Edge* mit dem Charlottesville Symphony, als Evangelist in Bachs Matthäus-Passion mit dem Tokyo Symphony und auf Europa-Tourneen mit L'Arpeggiata, dem Bach Collegium Japan, The English Baroque Soloists und dem Nederlandse Bachvereniging.

In der Kölner Philharmonie ist er heute als Solist zum ersten Mal zu hören.



## Victor Sicard

Der Bariton Victor Sicard wurde 1987 in La Rochelle geboren und erlangte seit seiner Teilnahme am sechsten Jardin des Voix von William Christie internationale Aufmerksamkeit. Er arbeitete und tourte mit Les Arts Florissants, Le Concert d'Astrée und Emmanuelle Haïm, Le Concert Spirituel und Hervé Niquet, dem Ensemble Aedes und Mathieu Romano, Le Poème Harmonique und Vincent Dumestre sowie dem Ensemble Matheus mit Jean-Christophe Spinosi. Sein Opernrepertoire umfasst Rollen in Werken von Rameau, Mondonville, Charpentier, Puccini, Strauss, Purcell, Ravel, Turnage und Britten. Er war zu Gast in Washington und New York, an den Opernhäusern von Dijon, Lille, Luxemburg und Caen, in Limoges und Rouen, am Staatstheater Linz und im Barbican Centre in London. Victor Sicards Oratorien-Repertoire umfasst Mozarts Requiem, Händels *Dixit Dominus* und Bachs *Magnificat*, die Johannes- und Matthäus-Passionen von Bach, das Requiem von Fauré, die *Petite Messe solennelle* von Rossini, das Requiem von Duru, die *Carmina burana* von Orff, *Belshazzar's Feast* von Walton, *Ein deutsches Requiem* von Brahms, Vivaldis *Dixit Dominus*, die Theresienmesse von Haydn und die Messe in Es-Dur von Schubert. Zu seinen aktuellen Engagements gehören die Rolle des Tempo in Händels *Il trionfo del Tempo e del Disinganno* mit dem Ensemble Les Accents am Opernhaus Tours, Il Conte in *Les Petites Noces*, einer Adaption von Mozarts *Le nozze di Figaro*, in Avignon, Durufés Requiem in Dijon und die Partie des Hali in Rossinis *L'italiana in Algeri* am Théâtre des Champs Élysées in Paris.



Bei uns gibt Victor Sicard heute sein Debüt.



## Le Concert d'Astrée

Le Concert d'Astrée ist ein im Jahr 2000 von Emmanuelle Haïm gegründetes Instrumental- und Vokalensemble für Barockmusik, das sich in Frankreich und international schnell einen Namen gemacht hat. Seit 2004 ist es an der Opéra de Lille ansässig. Mit ihrer Leiterin teilen die erfahrenen Instrumentalisten eine gleichermaßen expressive wie authentische künstlerische Vision. Das Ensemble tritt auf großen Tourneen und auf den bedeutenden internationalen Bühnen mit Musikprogrammen zum 17. und 18. Jahrhundert auf und arbeitet dabei häufig mit renommierten Solistinnen und Solisten zusammen, darunter Anne Sofie von Otter, Laurent Naouri, Patricia Petibon, Christopher Purves, Nahuel Di Pierro, Magdalena Kožená, Sabine Devieilhe, Lea Desandre, Sandrine Piau und Tim Mead. Kooperationen mit namhaften Regisseuren wie Krzysztof Warlikowski, Mariame Clément, Christof Loy, Jean Bellorini und Barrie Kosky führte Le Concert d'Astrée an die Opéra de Lille, die Opéra de Dijon, ans Palais Garnier in Paris, das Théâtre du Châtelet und das Théâtre des Champs-Élysées in Paris sowie ans Théâtre de Caen und das Festival International d'Art Lyrique d'Aix-en-Provence. In der aktuellen Spielzeit ist Le Concert d'Astrée unter der Leitung von Emmanuelle Haïm an zwei Opernproduktionen beteiligt: *The*

*Indian Queen* von Purcell unter der Regie von Guy Cassiers an der Opéra de Lille und als Doppelpack: *Pygmalion* von Rameau und *L'Amour et Psyché* von Mondonville unter der Regie von Robyn Orlin am Théâtres de Caen und in Luxemburg. Mit Konzerten ist das Ensemble, außer bei uns in Köln, in der laufenden Saison auch in Versailles, Dijon, Essen, Berlin und in der Wigmore Hall in London zu Gast. Le Concert d'Astrée wurde 2003 bei den Victoires de la musique classique als »Bestes Ensemble des Jahres« ausgezeichnet und gewann 2008 den ECHO Klassik in der Kategorie »Alte Musikensemble«. Das Orchester verfügt über einen umfangreichen Katalog an Aufnahmen von Monteverdi bis Mozart. Zuletzt ist eine DVD mit einer Inszenierung der *Rodelinda* von Händel an der Opéra Lille erschienen.

*Crédit Mutuel Nord Europe ist der Hauptsponsor von Le Concert d'Astrée. Das Ensemble Le Concert d'Astrée wird als anerkannte Gesellschaft von nationaler und internationaler Bedeutung gefördert durch das französische Kulturministerium und die Region Hauts-de-France, Amt für kulturelle Angelegenheiten, in Form eines finanziellen Zuschusses. Das Département du Nord ist Partner von Le Concert d'Astrée. Le Concert d'Astrée erhält während seiner Residenz an der Opéra de Lille finanzielle Unterstützung von der Stadt Lille. Le Concert d'Astrée erhält finanzielle Unterstützung von der Région Hauts-de-France. Die Konzerttournee mit dem Requiem von André Campra wird vom Institut français, von der Métropole Européenne de Lille und SPEDIDAM unterstützt. Außerdem wird die Tournee unterstützt von Yolande de Belloy.*

Le Concert d'Astrée war zuletzt im Dezember 2009 in der Kölner Philharmonie zu hören.

*Dieses Konzert möchten wir unserer lieben Freundin und Kollegin Yasmína Agha und ihrer Familie widmen.*

*Emmanuelle Häim und Le Concert d'Astrée*

# Die Besetzung von Le Concert d'Astrée

## Chor

*Sopran / Dessus*

**Elizabeth Baz**  
**Cécile Dalmon**  
**Cécile Granger**  
**Emmanuelle Ifrah Solo**  
**Dorothee Leclair**  
**Lucy Page**  
**Cécile Pierrot**  
**Isabelle Rozier**

*Alt / Hautes-Contre*

**Daniel Blanchard**  
**Jean-Christophe Clair**  
**Benoît Porcherot**  
**Marc Scaramozzino**

*Tenor / Tailles*

**Tarik Bousselma**  
**Edouard Hazebrouck**  
**Arnaud Le Du**  
**Pascal Richardin**

*Tenor / Basses-Tailles*

**Thibault Daquin**  
**Jean-Marc Savigny**  
**Marduk Serrano Lopez**  
**Thomas Van Essen**

*Bass / Basses*

**Sydney Fierro**  
**Gaspard François**  
**Roland Ten Weges**  
**Pierre Virly**

*Choreinstudierung*

**Denis Comtet**

## Orchester

*Violine solo*

**David Plantier**

*Violine I*

**Maud Giguet**  
**Charles-Etienne Marchand**  
**Céline Martel**  
**Clémence Schaming**

*Violine II*

**Agnieszka Rychlik**  
**Myriam Cambreling**  
**Emmanuel Curial**  
**Gabriel Ferry**  
**Isabelle Lucas**

*Viola*

**Michel Renard**  
**Diane Chmela**  
**Laurence Duval**  
**Jean-Luc Thonnérieux**

*Violoncello*

**Annabelle Luis \***  
**Oleguer Aymami**  
**Emily Robinson**

*Kontrabass*

**Nicola Dal Maso \***

*Flöte*

**Jocelyn Daubigney**  
**Olivier Benichou**

*Oboe*

**Patrick Beaugiraud**  
**Yann Miriel**

*Fagott*

**Philippe Miqueu**  
**Emmanuel Vigneron**

*Cembalo, Orgel*

**Elisabeth Geiger \***

\* *Continuo*

## Emmanuelle Haïm

Nach ihrem Klavier- und Cembalostudium entschied sich Emmanuelle Haïm für das Orchesterdirigieren und gründete 2000 das Ensemble Le Concert d'Astrée. Während dieser Zeit war sie bereits an zahlreichen renommierten internationalen Konzert- und Opernhäusern gefragt und dirigierte an der Glyndebourne Touring Opera eine viel gelobte Inszenierung von Händels *Rodelinda*. Sie wurde mehrfach an die Glyndebourne Festival Opera eingeladen und präsentierte dort eine Reihe von Werken, darunter *Theodora* von Händel unter der Regie von Peter Sellars und *L'incoronazione di Poppea* unter der Regie von Robert Carsen. Emmanuelle Haïm war die erste Frau, die an der Lyric Opera of Chicago dirigierte. Neben ihrem eigenen Ensemble leitet sie regelmäßig das City of Birmingham Symphony Orchestra, das Scottish Chamber Orchestra, das hr-Sinfonieorchester, das Los Angeles Philharmonic, die Wiener Philharmoniker, das Swedish Radio Symphony Orchestra und das Gewandhausorchester Leipzig. Eine besondere Beziehung pflegt sie zu den Berliner Philharmonikern, wo sie 2008, 2011 und 2014 Gastdirigentin war. 2019 gab Emmanuelle Haïm ihr Debüt beim New York Philharmonic und beim Philadelphia Orchestra und dirigierte eine Neuproduktion von Rameaus *Hippolyte et Aricie* an der Oper Zürich. In der aktuellen Saison debütiert sie beim Königlichen Concertgebouworchester Amsterdam, beim London Symphony und beim NDR Elbphilharmonie Orchester. Daneben wird sie zum wiederholten Mal Aufführungen mit den Berliner Philharmonikern sowie dem Los Angeles Philharmonic leiten. Ihre Aufnahmen mit Le Concert d'Astrée wurden von Musikkritik und Publikum gleichermaßen positiv aufgenommen. Sie wurde mit dem Chevalier de la Légion d'Honneur, dem Officier des Arts et des Lettres und dem Officier de l'ordre national du Mérite ausgezeichnet. Außerdem ist sie Ehrenmitglied der Royal Academy of Music.



Bei uns war Emmanuelle Haïm zuletzt im Dezember 2009 zu erleben.



# Wir sorgen für Bewegung

**Dr. Preis, Dr. Schroeder & Partner**  
Orthopädie & Sporttraumatologie

**WESTDEUTSCHES KNIE & SCHULTER ZENTRUM**

**KLINIK am RING**

Hohenstaufenring 28  
50674 Köln

Tel. (0221) 9 24 24-220  
[ortho-klinik-am-ring.de](http://ortho-klinik-am-ring.de)



Meine Ärzte.  
Meine Gesundheit.

Le Crédit Mutuel donne le **LA**

Le Crédit Mutuel Nord Europe  
Mécène principal du

CONCERT

d'ASTRÉE

Le Crédit Mutuel Nord Europe  
soutient les initiatives  
de décentralisation et  
de démocratisation culturelle

**Crédit  Mutuel**  
Nord Europe

Caisse Fédérale du Crédit Mutuel Nord Europe, SA coopérative de crédit à capital variable  
4, Place Richebé 59000 Lille - RCS Lille Métropole 320 342 264.

## November

SO  
24  
11:00

**Hannah Morrison** *Sopran*  
**Ingeborg Danz** *Alt*  
**Benedikt Kristjánsson** *Tenor*  
**Daniel Ochoa** *Bariton*

**Chorus Musicus Köln**  
**Das Neue Orchester**  
**Christoph Spering** *Dirigent*

**Wolfgang Amadeus Mozart** /  
**Franz Xaver Süssmayr**  
Requiem d-Moll KV 626

**Ludwig van Beethoven**  
Messe C-Dur op. 86

Netzwerk Kölner Chöre  
gemeinsam mit KölnMusik

**Abo** Kölner Chorkonzerte 1

---

SO  
24  
18:00

**James Platt** *Bass*  
**Ana Maria Labin** *Sopran*  
**Marianne Crebassa** *Mezzosopran*  
**Valerio Contaldo** *Tenor*  
**Caroline Jestaedt** *Sopran*  
**Yuriy Mynenko** *Countertenor*

**Les Musiciens du Louvre**  
**Marc Minkowski** *Dirigent*

**Georg Friedrich Händel**  
Ariodante HWV 33  
Dramma per musica in drei Akten

**Abo** Divertimento 3

---

MI  
27  
20:00

**Barbara Dennerlein** *Orgel,*  
*Hammondorgel*  
**Drori Mondlak** *Schlagzeug, Percussion*

My Moments – Jazz an der Hammond-  
und Klaisorgel

Sie ist die First Lady der Hammondor-  
gel: Was hat Barbara Dennerlein nicht  
schon alles an Bebop, Swing, Fusion  
und Latin aus diesem kultigen Tas-  
tenmöbel herausgezaubert! Doch die  
Münchenerin nimmt es ebenso virtuos  
mit großen Kirchen- und Konzertorgeln  
auf und fasziniert ihre Fangemeinde,  
wenn sie mit Blue Notes, Soul und Funk-  
Rhythmen die Orgelpfeifen durchpustet.  
Wenn sie jetzt mit dem Jazz-Drummer  
Drori Mondlak in Köln zu Gast ist,  
wechselt sie immer wieder zwischen  
Hammond- und Klais-Orgel und zieht  
mit viel Drive alle Register von groovig  
bis bluesig.

**Abo** Orgel Plus 2

---



**Robert Schumann**  
Studien für den Pedal-Flügel  
in einer Bearbeitung für Klarinette,  
Violoncello und Klavier

Märchenerzählungen op. 132

Klavierquintett Es-Dur op. 44

**Johannes Brahms**  
Quartett für Klavier, Violine,  
Viola und Violoncello  
Nr. 3 c-Moll op. 60

**Kölner  
Philharmonie**



# Kristian Bezuidenhout

*Hammerklavier*

Foto: Matthias Baus

**Nicola Boud** *Klarinette*  
**Lorenza Borrani** *Violine*  
**Maia Cabeza** *Violine*  
**Simone Jandl** *Viola*  
**Luise Buchberger** *Violoncello*



Gefördert durch



[koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de)  
0221 280 280

**Freitag**  
**29.11.2019**  
**20:00**

**köInticket.de** Tickethotline: 0221-2801

19:00 Einführung in das Konzert  
durch Bjørn Woll

FR  
29  
20:00

**Kristian Bezuidenhout** *Hammerklavier*  
**Nicola Boud** *Klarinette*  
**Lorenza Borrani** *Violine*  
**Maia Cabeza** *Violine*  
**Simone Jandl** *Viola*  
**Luise Buchberger** *Violoncello*

**Robert Schumann**

Studien für den Pedal-Flügel. Sechs Stücke in canonischer Form op. 56 in einer Bearbeitung für Klarinette, Violoncello und Klavier von Eric Le Sage

Märchenerzählungen op. 132  
Vier Stücke für Klarinette, Viola und Klavier

Klavierquintett Es-Dur op. 44

**Johannes Brahms**

Quartett für Klavier, Violine, Viola und Violoncello Nr. 3 c-Moll op. 60

19:00 Einführung in das Konzert durch Bjørn Woll

Gefördert durch das Kuratorium KölnMusik e.V.

**Abo** Kammermusik 2  
LANXESS Studenten-Abo

---

SA  
30  
20:00

**Janine Jansen** *Violine*

**London Symphony Orchestra**  
**Gianandrea Noseda** *Dirigent*

**Max Bruch**

Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 g-Moll op. 26

**Dmitrij Schostakowitsch**

Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 60  
»Leningrader«

**Abo** Internationale Orchester 3

---

## Dezember

MO  
02  
20:00

**Borodin Quartet**

**Ruben Aharonian** *Violine*  
**Sergei Lomovsky** *Violine*  
**Igor Naidin** *Viola*  
**Vladimir Balshin** *Violoncello*

**Dmitrij Schostakowitsch**

Streichquartett Nr. 6 G-Dur op. 101

Streichquartett Nr. 3 F-Dur op. 73

**Ludwig van Beethoven**

Streichquartett F-Dur op. 18,1

**Abo** Quartetto 3

---

SO  
08  
16:00

**Anna Prohaska** *Sopran*

**Patricia Kopatchinskaja** *Violine und Leitung*

**Camerata Bern**

Maria Mater Meretrix

Anna Prohaska und Patricia Kopatchinskaja (gemeinsam mit der von ihr auch künstlerisch geleiteten Camerata Bern) präsentieren in der Adventszeit ein Messias-Pasticcio der besonderen Art. Die Geschichte von der Geburt Jesu bis zu seinem Tod erzählen sie in einem klug durchdachten und tief gefühlten musikalischen Mosaik. In den Mittelpunkt rücken sie dabei seine Mutter Maria sowie seine Jüngerin und Geliebte Maria Magdalena. Dafür haben sie aus allen Epochen zahlreiche einander erhellende Kompositionen ausgewählt. Auf dieser spirituellen Klangreise trifft das Mittelalter auf die Gegenwart, die frühe Moderne auf das Barock. Hildegard von Bingen verbindet sich mit Iannis Xenakis, György Kurtág mit Walther von der Vogelweide, Kurt Weill mit Joseph Haydn. Das vielleicht tiefgründigste musikalische Programm zur Vorweihnachtszeit.

**Abo** Sonntags um vier 2

---



Kölner  
Philharmonie

Foto: Decca/Marco Borggreve



# Janine Jansen

*Violine*

London Symphony Orchestra  
Gianandrea Noseda *Dirigent*

Max Bruch

Konzert für Violine und Orchester Nr. 1 g-Moll op. 26

Dmitrij Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 7 C-Dur op. 60

»Leningrader«



koelner-philharmonie.de  
0221 280 280

köInticket.de Tickethotline:  
0221-2801

Samstag  
30.11.2019  
20:00

# IHRE NÄCHSTEN ABONNEMENT-KONZERTE

MO  
06

Januar 2020  
19:00

**Juliet Fraser** *Sopran*  
**Dietmar Wiesner** *Flöte*  
**Jaan Bossier** *Klarinette*  
**Saar Berger** *Horn*  
**Sava Stoianov** *Trompete*  
**William Forman** *Trompete*  
**Stephen Menotti** *Posaune*  
**Jagdish Mistry** *Violine*  
**Megumi Kasakawa** *Viola*  
**Ueli Wiget** *Klavier*

**Ensemble Modern**  
**Franck Ollu** *Dirigent*

**Enno Poppe**  
Holz für Klarinette und kleines  
Ensemble

**Blai Soler**  
Neues Werk für Violine und Ensemble  
*Kommissionsauftrag von Kölner  
Philharmonie (KölnMusik) im Rahmen des  
Non Beethoven Projekts für das Jahr 2020  
und Ensemble Modern*  
*Uraufführung*

**Elena Mendoza**  
Zwei Szenen  
für Viola Solo und Instrumentengruppen  
*Kommissionsauftrag des Ensemble  
Modern. Gefördert durch die  
Bundesbeauftragte für Kultur und Medien  
im Rahmen des Förderprogramms  
»Exzellente Orchesterlandschaft  
Deutschland«*  
*Uraufführung*

**Anthony Cheung**  
Neues Werk für Klavier und Ensemble  
*Kommissionsauftrag von Kölner  
Philharmonie (KölnMusik) im Rahmen des  
Non Beethoven Projekts für das Jahr 2020  
und Ensemble Modern*  
*Uraufführung*

**Hans Zender**  
Issei no kyo (Gesang vom einen Ton)  
Fassung mit Vor- und Rückblicken  
für Sopran, obligate Piccoloflöte und  
Ensemble

**Vito Žuraj**  
Runaround  
für Blechbläserquartett und Ensemble

Ein Konzert im Rahmen von BTHVN  
2020. Das Beethoven-Jubiläum wird  
ermöglicht durch Fördermittel der  
Bauftragten der Bundesregierung für  
Kultur und Medien, des Ministeriums  
für Kultur und Wissenschaft des Landes  
Nordrhein-Westfalen, des Rhein-Sieg-  
Kreises und der Bundesstadt Bonn.

Gefördert durch die Bundesbeauftragte  
für Kultur und Medien im Rahmen des  
Förderprogramms »Exzellente Orches-  
terlandschaft Deutschland«

**Abo** Philharmonie für Einsteiger 3

---

DI  
28  
Januar 2020  
20:00

**Nicolas Altstaedt** *Violoncello*  
**B'Rock Orchestra**  
**René Jacobs** *Dirigent*

**Franz Schubert**  
Sinfonie Nr. 5 B-Dur D 485

**Joseph Haydn**  
Konzert für Violoncello und Orchester  
C-Dur Hob. VIIb:1

**Franz Schubert**  
Sinfonie Nr. 7 h-Moll D 759  
»Unvollendete«

**Abo** Baroque ... Classique 3

---



Kölner  
Philharmonie

das  
non  
bthvn  
projekt



Foto: Deutsche Grammophon/Harald Hoffmann

# Anna Prohaska

*Sopran*

Ning Feng *Violine*  
Isang Enders *Violoncello*  
Igor Levit *Klavier*

Mit Werken von Franz Liszt, Dmitrij Schostakowitsch,  
Marc-André Hamelin, Alvin Curran und  
Felix Mendelssohn Bartholdy



koelner-philharmonie.de  
0221 280 280

köln**ticket**.de Tickethotline:  
0221-2801

2. Weihnachtstag

Donnerstag

26.12.2019

20:00

Ein Projekt im Rahmen von

**BTHVN**  
2020

Gefördert durch:



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien

Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen



FREUDE.  
JOY.  
JOIE.  
BONN.

:rhein-sieg-kreis

**Philharmonie-Hotline 0221 280 280**

**koelner-philharmonie.de**

Informationen & Tickets zu allen Konzerten  
in der Kölner Philharmonie!



Kulturpartner der Kölner Philharmonie

**Herausgeber:** KölnMusik GmbH  
Louwrens Langevoort  
Intendant der Kölner Philharmonie  
und Geschäftsführer der  
KölnMusik GmbH  
Postfach 102163, 50461 Köln  
koelner-philharmonie.de

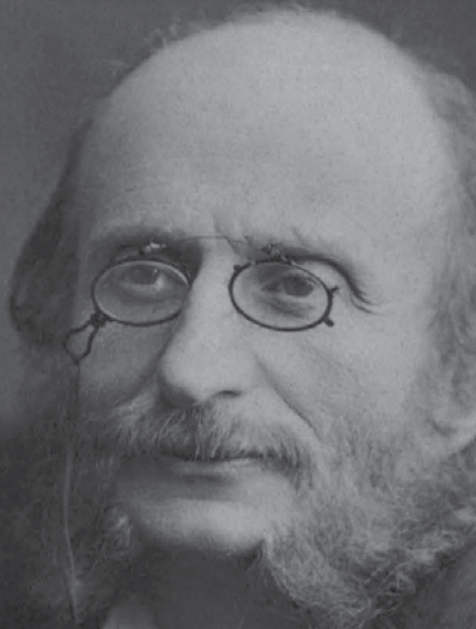
**Redaktion:** Sebastian Loelgen  
**Corporate Design:** hauser lacour  
kommunikationsgestaltung GmbH  
**Aufführungsmaterial:** Rameau, »*In  
Convertendo Dominus*«, Musikverlag:  
J. Duron © Centre de Musique Baroque  
de Versailles, 2005; Mondonville, »*In exitu  
Israël*«, Musikverlag: S. Daucé/F. Vernaz  
© Editions des Abbesses, 2008; Campra,  
*Messe de Requiem*, Musikverlag: © Centre  
de Musique Baroque de Versailles, 2001  
**Textnachweis:** Der Text von Guido Fischer  
ist ein Originalbeitrag für dieses Heft.  
**Fotonachweis:** Marie Perbost (c) Christo-  
phe Pelé; Samuel Boden © Marco Borg-  
greve; Zachary Wilder © Teddie Hwang;  
Victor Sicard © Odile Motelet; Le Concert  
d'Astree © Guillaume Mirand; Emmanuelle  
Haim © Marianne Rosenstiehl

**Gesamtherstellung:**   
adHOC Printproduktion GmbH





**Kölner  
Philharmonie**



**Jacques  
Offenbach**

»Trafalgar sur un volcan«  
»Pomme d'api«

**Magali Léger** *Sopran*

**Marc Larcher** *Tenor*

**Armando Noguera** *Bariton*

**Die Kölner Akademie**

**Michael Alexander Willens** *Dirigent*



[koelner-philharmonie.de](http://koelner-philharmonie.de)  
0221 280 280

**köInticket** de Tickethotline:  
0221-2801

**Freitag**  
**27.12.2019**  
**20:00**